

Die «Idee Tscharnergut» ist in Gefahr

Wir wissen um die Entstehung dieser Bauten aus den Fünfziger - und Sechzigerjahren, welche damals schweizweit in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Vorzeigeobjekte für die Gestaltung grosser Wohnsiedlungen gewesen sind. Über das «Tscharnergut» ist seit seinen Entstehungsjahren bis heute immer diskutiert worden. Einmal aus Gründen seiner Dimension, zum andern aus Gründen seiner bis heute unverminderten und deutlich spürbaren sozialen Grundhaltung. Das «Tscharnergut» gilt deshalb auch bis heute als Kleinstadt mit ca. 5000 Menschen ohne querenden Autoverkehr. Die Einkäufe für den Tagesbedarf können deshalb im Zentrum ohne die Gefahren des Strassenverkehrs getätigt werden. Die zahlreichen Kinder haben ihre ungefährlichen Freiräume. Der Kindergarten liegt mitten drin. Wir wissen um das Wesen unseres «Tscharnergutes».

Noch etwas: Das Bauen für den Menschen trug immer auch ein Element mit sich, das wir, seit den Gartenstadtideen in England und den frühen Sozialsiedlungen in unserem Land, nachzeichnen können.

Die Architekturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts ist ohne dieses Element nicht denkbar. Der Verfasser dieser Zeilen ist überzeugt davon, dass eine Stadtplanung ohne Sozialplanung und damit eine Siedlungsplanung ohne dieses Element des Sozialen auch heute nicht vorstellbar ist. Ich nenne dieses Element hier ganz einfach aus dem jedermann verständlichen Fundus unseres Zusammenlebens. Es ist dies das Humane! Dieses Element, welches das «Tscharnergut» in so vielfältiger Weise bis heute zur Vorzeigesiedlung gemacht hat, gerät in Gefahr. Durch die Sparübungen des Kantons und der Stadt muss auf Grund der neusten Entwicklung befürchtet werden, dass die Quartierarbeit eingeschränkt und die Freizeitwerkstätten aufgehoben werden.

Ein Vorzeigeobjekt der Siedlungsgeschichte unseres Landes würde mit diesem unverantwortlichen finanziellen Entscheid in seinem innersten Wesen gestört. Ein solcher Entscheid ist deutlich abzulehnen. Nicht durch den politischen Gegner solcher unverständlicher Beschlüsse, sondern durch die «Idee Tscharnergut» selbst!

Treffen sie doch jene Aufgaben einer Wohnsiedlung, welche zu den sensibelsten Elementen der Siedlungsplanung und damit des Zusammenlebens gehören: Das Humane nämlich!

Peter Muster

Anmerkung der Redaktion

Der obige Artikel wurde verfasst und eingereicht bevor die Resultate der Stadtratssitzung bekannt waren. Zum aktuellen Stand lesen Sie bitte den Artikel «Ein Silberstreifen am Horizont».

Die Redaktion